

## Bericht aus dem Ausschuss Stadtplanung 2019/20/21

Der mit 16 Personen aus den Bereichen Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung besetzte Ausschuss Stadtplanung tagt 5x pro Jahr in der AKNW in Düsseldorf, Corona bedingt fanden einige Sitzungen digital statt. Bei dem umfassenden Diskussionspektrum des Ausschusses geht es um aktuelle Themen wie die Auswirkungen der Pandemie auf die Stadt- und Raumentwicklung, aber auch um wiederkehrende Aufgaben wie die Erarbeitung von Stellungnahmen zu Gesetzestexten, Entwicklungskonzepten, Regionalplänen und Flächennutzungsplänen, die Erstellung von Informationsbroschüren oder die Vorbereitung von Ausstellungen, Kongressen und Diskussionsveranstaltungen. Zur Vertiefung einzelner Themenschwerpunkte und zur Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit wird der Ausschuss immer wieder durch Vorträge von auswärtigen Fachleuten bereichert.

- Beim **Stadtplanertag 2019** im Baukunstarchiv Dortmund mit dem Thema „Eigentum verpflichtet – Lösen wir die Bodenfrage?“ ging es unter dem Aspekt einer zukunftsorientierten Stadtplanung um die notwendige Neuausrichtung der Boden-, Wohnungs- und Baulandpolitik in Richtung einer gemeinwohlorientierten Stadt- und Liegenschaftspolitik. Ziele sind die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, städtebaulicher Dichte, hochwertigen Freiräumen, neue, klimafreundliche Mobilitäts- und Infrastrukturkonzepte. Es wurde heraus gestellt, dass Kommunen durch Nutzung alter und neuer Planungsinstrumente mehr Einfluss auf städtische Flächen im Sinne einer sozialverträglichen Stadtentwicklung erhalten müssen – ein Thema, das die Planungsverantwortlichen noch lange beschäftigen wird.
- 2019 wurde eine Info-Broschüre über ein **Regelprofil für ein Quartiersmanagement** für Kommunen entwickelt, um Formen, Anforderungen und Aufgaben des QM (im Rahmen der Städtebauförderung) darzustellen. Das Ergebnis ist bei der AKNW abrufbar.
- Es wurde die **Wanderausstellung 100 Jahre Bauhaus im Westen** mit Beispielen westdeutscher Bauhausarchitektur und begleitenden Info-Veranstaltungen in verschiedenen Städten organisiert und durchgeführt.
- Bei dem Thema **Normierung von Stadtquartieren/Smart Cities** geht es um Aktivitäten nationaler/ internationaler Normungs- und Standardisierungsbestrebungen. Das Ziel ist die Messung und Steuerung von städtischen Dienstleistungen und Lebensqualität anhand von Leistungsindikatoren. Der Übernahme in das deutsche Normenwesen stehen Kommunen und Fachverbände eher ablehnend gegenüber, u.a. um einen Zugriff auf Stadtentwicklungsprozesse zu verhindern. Es wird z.B. diskutiert, ob die Vergabe von Fördermitteln nach Indikatoren erfolgen soll. Ein Vertreter des Ausschusses berichtet regelmäßig aus dem entsprechenden, übergeordneten Gremien.
- Thema **Klimawandel**: Es wird über Ursachen, Leitbilder, Strategien, Instrumente und Maßnahmen mit dem Ziel einer klimawandelgerechten Stadtentwicklung diskutiert (Grundlagen: Leipzig-Charta, ISEK (Integrierte Stadtentwicklungskonzepte), Ziele: kompakte

Stadt, maßvolle hochbauliche Entwicklung, Dach- und Fassadenbegrünung, Erfordernis der Mobilitätswende, Entwicklung von Grünstrukturen für wohnortnahe Erholung). Hierbei ist eine gezielte, interdisziplinäre Steuerung unabdingbar. Gemeinschaftsaufgabe von Stadt, Land und Bauherrn.

- **Weitere Themen:** Wettbewerbe, Sicherheit in den Städten/Kriminalprävention, Stärkung der Innenstädte und des öffentlichen Raumes mit der Landesinitiative Zukunft. Innenstadtentwicklung vor dem Hintergrund von Ladenleerstand, wie verändert sich die Stadt durch die Digitalisierung, Auswirkungen auf das Berufsfeld. Regionalplanung, Entwicklung des ländlichen Raums. Umgang mit Migration.

- 2020: Beginn der Diskussion über die **Auswirkungen der Pandemie**. Die Bundesarchitektenkammer BAK bereitet ein Positionspapier zu den Auswirkungen von Corona auf staatliche und soziale Strukturen und die gebaute Umwelt vor u.a. mit den Themen: home-office/rückläufiger Bedarf an Büroflächen, gemischtes Quartier als Ideal/Stadt der kurzen Wege, Lösung der Mobilitätsprobleme (weniger ÖPNV, mehr PKW-/Radverkehr), Anpassung des öffentlichen Raumes an neue Mobilitäts-Konzepte, zunehmende Regionalisierung, mehr Unabhängigkeit von der Globalisierung, die Pandemie als Digitalisierungsbeschleuniger.

- o Diskussion über die Forderung der BAK nach einer **Planvorlagenberechtigung** als Vorbehaltsaufgabe der Fachrichtung Stadtplanung (Leistungen der Bauleitplanung, städtebauliche Satzungen, Entwicklungskonzepte, Beratung öffentliche Verwaltung), da nur bei der Berufsgruppe der Stadtplaner/innen die erforderliche Qualifikation vorliegt und diese Aufgabe diesen vorbehalten sein sollte. Der Vorstoß der BAK wird von Kammern, Verbänden begrüßt, Ziel ist die Verankerung im BauGB.

- Infos zur Entwicklung der **Landeshauptstadt Düsseldorf**: in der Vergangenheit wurden einige hochbauliche, städtebauliche und freiraumplanerische Wettbewerbe durchgeführt mit dem Ziel, den „Masterplan Regierungsviertel“ zu erstellen. Die Kammer unterstützt das Vorhaben.

- Info und Diskussion zur BAK-Stellungnahme zum **Baulandmobilisierungsgesetz** der Bundesregierung, wobei die Stellungnahmen der Länderkammern berücksichtigt werden. Es geht um Baulandaktivierung im Innenbereich, Verlängerung des §13b BauGB (Bauen im Außenbereich).

- Info zur geplanten **Rahmenvertragsinitiative** Bauleitplanung (MHKBG, BEG, NRW-Urban, AKNW), womit durch festgelegte Planungsbüros den Kommunen schnelle Hilfe bei der Erarbeitung von Rechtsplänen ermöglicht werden soll.

- Diskussion über die beabsichtigte Novelle zum **Denkmalschutzgesetz** (1980) der Landesregierung: u.a. sollen die Unteren Denkmalbehörden kleinerer Kommunen auf die Kreisebene verlagert werden. Dies Ansinnen wird im Ausschuss kritische gesehen.

- Info zur Stellungnahme der BAK zum **Planungssicherstellungsgesetz**, dabei geht es um die Sicherstellung der Planung in Corona-Zeiten gegenüber den Bürgern aufgrund der eingeschränkten Tätigkeiten der Kommunen. Bürger ohne Internet.

- Kürzlich ist unter Leitung des Ausschusses Stadtplanung eine disziplinübergreifende **Arbeitsgruppe Post-Corona** (Architekten, Stadtplanerinnen, Landschaftsplaner, Innenarchitektinnen) entstanden, um Ideen und Konzepten für die Zukunft unter den Erfahrungen der Pandemie und des immer gegenwärtiger werdenden Klimawandels zu erarbeiten. Dabei geht es u.a. darum, die Pandemie und die damit verbundene soziale und ökologische Transformation der Lebenswelt als Chance für eine nachhaltige Entwicklung der urbanen Centren und des ländlichen Raumes zu begreifen. Weiter die Städte unter Beteiligung der Akteure als Reallabor mit hochwertiger Nutzungsmischung, z.B. mehr Wohn- und Freizeitnutzung für alle, weniger Kommerz auszustatten, und damit eine Renaissance der Innenstädte zu unterstützen und die Stadt zukunftsfähig zu halten. In den ländlicher geprägten Regionen die Infrastruktur auszubauen, bei der digitalen Erreichbarkeit mit den Centren gleichzuziehen und damit gleiche Lebens- und Bildungsperspektiven zu bieten.

Dortmund, den 28.02.2021